

## **MEDIENMITTEILUNG**

St. Gallen, 23. Oktober 2015

Bruder Ibrahim Faltas, Leiter der Stiftung Johannes Paul II für den Mittleren Osten, berichtet über die Situation im Nahen Osten.

### **Hilfsprogramm zur Integration syrischer Flüchtlingskinder im Libanon gestartet**

Anlässlich des Gedenktages der Heiligsprechung von Papst Johannes Paul II am 22. Oktober 2015 stellte die Stiftung Johannes Paul II im Musiksaal des Bischöflichen Ordinariats in St. Gallen ihr Hilfsprogramm zur Integration syrischer Flüchtlinge im Libanon vor.

Aus Jerusalem angereist informierte Bruder Ibrahim Faltas, OFM, Verwalter der Kustodie des Heiligen Landes und Leiter der Stiftung Johannes Paul II für den Mittleren Osten, über die Eskalation im Nahen Osten und Heiligen Land. Laut Faltas ist das Verhältnis zwischen Jerusalem und Bethlehem und den Palästinensern und Siedlern sehr gespannt. Die Regierung habe angesichts der Gewalttaten die Stadt mit einem Aufgebot an Militär- und Polizeikräften eingekreist, die die arabischen Stadtteile abriegeln und auch die Bereiche kontrollieren, in denen die Siedler leben, die zur extremistischen hebräischen Bevölkerung gehören und beschlossen haben, den Tempelberg und Jerusalem aus religiösen Motiven zurück zu erobern.

«Wir können nicht definieren, was in diesen Tagen geschieht, ob religiöser Krieg oder Intifada; denn die Gewalttaten werden einzeln von jugendlichen Palästinensern verübt, die zu der Generation gehören, die nach der Trennmauer und der ständigen israelischen Besatzung geboren und aufgewachsen ist, wo die Kultur des Hasses in dem Masse wächst, wie die Freiheit, das Recht zu leben durch die Rassentrennung aufgehoben wird», erläutert Bruder Ibrahim Faltas die dortige Situation.

Die Menschen sind erschöpft und tragen täglich die Konsequenzen für das, was der israelisch-palästinensische Konflikt auslöst, ohne dass sich irgendjemand auch nur im Geringsten dafür interessieren würde. Die Lage in Syrien ist der andere skandalöse Aspekt der Gleichgültigkeit der internationalen Gemeinschaft: Hier haben zahlreiche bewaffnete Banden und Gruppierungen unter dem Vorwand eines religiösen Krieges ein Land zerstört, unter dem ideologischen Schleier der Religion, der die Barbarei verdeckt; eine regelrechte Manipulation der Religion, um Terrorakte zu fördern.

Laut den Johannes Paul II-Vertretern ist es entscheidend Kinder und Jugendlichen mit Bildungsmaßnahmen wie dem Spielbus und schulischer Integrationskurse den Weg zu einer gemeinschaftlichen Lebensweise zu ebnet. Dieses Engagement muss unbedingt verstärkt werden, um die örtlichen Gemeinschaften bei der Bekämpfung der Risiken von fanatischem Extremismus einzubeziehen und um die Meinungs- und Religionsfreiheit zu fördern und zu stärken.

Nachdem die Johannes Paul II-Delegation sich in Syrien einen Überblick über die Situation in den Flüchtlingslagern im Libanon verschaffte, entschieden sie sich ein Hilfsprogramm für eine Wasser- und Hygiene-Nothilfe sowie Massnahmen zur Integration der Flüchtlingskinder in das Schulsystem in die Wege zu leiten. «Erste Wassertanks konnten bereits entsandt werden, aber es benötigt noch viel mehr Gelder, um in wenigstens zehn Flüchtlingslagern

eine menschenwürdige Trinkwasserversorgung und Hygieneeinrichtung aufzubauen», erzählt Maria Vitagliano, Leiterin der Schweizer Stiftung Johannes Paul II.

#### *Integration der Flüchtlingskinder in das Schulsystem*

Ausserdem unterstützt die Stiftung Johannes Paul II das libanesische Sozialzentrum von Deir al Ahmar in Beeka, damit die Flüchtlingskinder an Englisch- und Französisch-Kursen teilnehmen und später in die libanesischen Schulen aufgenommen werden können. 719'000 syrische Flüchtlingskinder suchen in den libanesischen Flüchtlingslagern Zuflucht. Laut Maria Vitagliano ist es wichtig diesen Kindern zu helfen, den erlernten Schulstoff nicht zu vergessen und sie von den ungesunden Bedingungen in den Zelten zu schützen, in denen sie leben. Deshalb sollen künftig mobile Spielbusse ausgestattet mit Spielsachen und Schulmaterialien einmal pro Woche zehn Flüchtlingslager besuchen, um den vielen Waisenkindern ein klein wenig Geborgenheit und Mut zum Leben zu geben.

#### *Stiftung Johannes Paul II*

2007 gründete Bischof Luciano Giovannetti in Florenz die Stiftung Johannes Paul II. Mit interreligiösem Dialog und interkulturellen Begegnungen steht die Stiftung im Nahen Osten und in den Mittelmeerländern für Frieden und soziale Gerechtigkeit ein.

Kooperationsbeziehungen zwischen kirchlichen, weltlichen, unternehmerischen und institutionellen Organisationen zeichnen das Netzwerk der Stiftung aus. Seit 2015 hat die Stiftung Johannes Paul II den UNO-Beraterstatus inne.

Die Zweigniederlassung in der Schweiz wurde 2012 gegründet. Sie fördert die soziale Entwicklung mit Fokus auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und ihrer Familien durch Bildungs- und Gesundheitsprojekte. Zur sozialen Integration von Familien und Waisenkindern aus Syrien in den libanesischen Flüchtlingslagern baut die Stiftung Johannes Paul II ein Hilfsprogramm in Kooperation mit den lokalen Partnerorganisationen, der Kustodie des Heiligen Landes und der Menschenrechtsorganisation INSAN auf.

*Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Maria Vitagliano, Geschäftsleiterin Johannes Paul II, unter Mobile +41 (0)79 799 09 62.*

Stiftung Johannes Paul II, Unterer Graben 1, 9000 St. Gallen, Tel. +41 71 223 76 93, maria.vitagliano@johhanespaul2.ch.